

WILLIAM HORWOOD

HIDDEN



WORLD

DIE ERNTE

Hobbit
Presse
Klett-Cotta

Geschichte erzählen?«

»Nicht wenn man sie dazu auffordert, dann nicht. Aber wenn die Wurd es gut mit uns meint, die Sterne günstig stehen und das Feuer gut brennt, dann könnte sich der eine oder andere von ihnen dazu bereitfinden, über Beornamund zu sprechen.«

So ging das Gerücht, so lautete die Hoffnung.

Nicht zuletzt deshalb, weil man in diesem beunruhigenden Jahr in Englalond wie anderswo das Vertrauen in Mutter Erde verloren hatte.

Sie, die so viele Generationen lang freigiebig gewesen war, war es nun nicht mehr.

Sie, die einst gütig gewesen war, grollte.

Sie, die ihnen stets eine Freundin gewesen war, hatte sich gegen sie gewandt.

Die ersten Erntefeste wurden verhalten begangen, als wollte niemand das Schicksal herausfordern. Ungewohntes, nicht zur Jahreszeit passendes Wetter und seltsame Erdstöße hatten seit dem Frühjahr unter den Hydden ein allgemeines Unbehagen hervorgerufen, sie nervös gemacht und verunsichert.

Da war es auch kein Trost, dass das zerstörerische Erdgeschehen die Welt der Menschen noch schwerer getroffen hatte als die

der Hydden. Manche Städte, sogar Großstädte lagen in Trümmern, Straßenverbindungen und Eisenbahnlinien waren unterbrochen. Angst, Gewalt und Tod hatten die Menschen im Griff.

Ende Juli war offenbar eine Panik unter den Menschen ausgebrochen. Viele waren aus dem Süden Englands in den Norden oder auf den Kontinent geflohen, aus Tälern auf die Pässe der Pennines oder Cumbrias, nach Wales und ins schottische Grenzland, weil sie dort Zuflucht zu finden hofften. Und obwohl der August kaum erst zur Hälfte vorüber war, zählten viele Hydden schon die Tage bis zum letzten und

größten Erntefest, dem Samhain, das in der Nacht zum ersten November begangen wird.

Mit besorgten Mienen blickten sie zum Himmel und über die Felder. Mit unsicheren Zungen kosteten sie das Wasser von See und Fluss. Prüfend stocherten sie in dem feuchten Humus im Wald, schnupperten und horchten an ihm und sagten: »Wäre doch nur schon der letzte Oktobertag und die Ernte glücklich eingebracht, dann hätten wir vielleicht ... nur vielleicht eine Chance, den Winter zu überstehen.«

»Ganz recht, Nachbar, vielleicht! Denn auf eine so unheilvolle Erntezeit wie diese folgt

gewöhnlich ein schlimmer Winter.«

»Pst! Sag doch nicht soetwas! Mag auch alles verdreht und verspätet sein, so hat doch zumindest die Ernte nun begonnen, und das ist ...«

»Ja, das zumindest ist ... das zumindest ist ...«

»Gut? Ist es nicht gut?«

Der andere wand sich, wiegte den Kopf nach rechts und links, legte die Stirn in Falten, spähte zu den starren, stummen Bäumen, deren Laub bereits welkte, und trat gegen den Boden, bevor er antwortete.

»Vielleicht ja«, sagte er schließlich widerwillig, »vielleicht